

Französische Folklore weckt das Fernweh

Gruppe Laridée spielt in St.-Barbara-Kirche

VON REBECCA HÜRTER

SEELZE. Mit Querflöte, Gitarre, Geige, Mundharmonika und Drehleier begleiten die Musiker von Laridée ihren Gesang. „Klangvoll auf Französisch“ heißt das Programm, das sie am Donnerstag in Harenberg spielten.

Die Besucher des Konzerts der Reihe 12x K in der St.-Barbara-Kirche erwartete ein abwechslungsreicher Abend mit vier Geschichtenerzählern: Fabeln von dem großen Dichter Jean de la Fontaine und Anekdoten aus dem Leben in Frankreich werden von Laridée in französische Folklore übertragen. In ihre größtenteils selbst geschriebenen Lieder lassen die Musiker aus Hannover, Würzburg und Ochsenfurth sowohl traditionelle als auch zeitgenössische Elemente einfließen.

Durch mehrstimmigen Gesang und facettenreiche Soli von Christian Hartung an der Geige und Tobias Schrödter an der Querflöte bekommt die Folklore von Laridée eine eigene Note. Die schnellen Gitarrenrhythmen von Andreas Pitter und Peter Wendel sorgten für gute Stimmung und Tanzlaune bei den Besuchern. Das bunte Programm passt zum Namen der Band: Laridée ist ein bretonischer Tanz, der auf Volksfesten gezeigt wird.

Für das Publikum erklärten die Musiker die Bedeutung ihrer Lieder vorab auf Deutsch – oft mit einem Augenzwinkern. Besonders amüsant war die Erzählung von der Revolution der Sandkörner: Die Körner erheben sich gegen die Felsen und lassen sie ins Nichts stürzen. „Revolution gehört einfach zu Frankreich“, meinte Wendel dazu schmunzelnd.